

ACCESS GERMAN

Support Book



ACCESS GERMAN

Support Book 

Henriette Harnisch

Series editor: Jane Wightwick

Hodder & Stoughton

A MEMBER OF THE HODDER HEADLINE GROUP



Orders: please contact Bookpoint Ltd., 130 Milton Park, Abingdon, Oxon OX14 4SB. Telephone: +44 (0) 1235 827720, Fax: +44 (0) 1235 400454. Lines are open 9.00–6.00, Monday to Saturday, with a 24-hour message answering service. You can also order through our website: www.hodderheadline.co.uk

British Library Cataloguing in Publication Data
A catalogue entry for this title is available from The British Library.

ISBN 0 340 84917 7

First published 2003

Impression number 10 9 8 7 6 5 4 3 2
Year 2009 2008 2007 2006 2005 2004

Copyright © 2003 Henriette Harnisch

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic or mechanical, including photocopy, recording, or any information storage and retrieval system, without permission in writing from the publisher or under licence from the Copyright Licensing Agency Limited. Further details of such licences (for reprographic reproduction) may be obtained from the Copyright Licensing Agency Limited, of 90 Tottenham Court Road, London W1T 4LP.

Typeset by Transet Ltd., Coventry, England.

Printed in Great Britain for Hodder & Stoughton Educational, a division of Hodder Headline, 338 Euston Road, London NW1 3BH by Bath Press Ltd, Bath.

Contents

Solutions to exercises PAGE 1

Recording transcripts PAGE 28

Audio content PAGE 51

Reference cards PAGE 52

SOLUTIONS TO EXERCISES

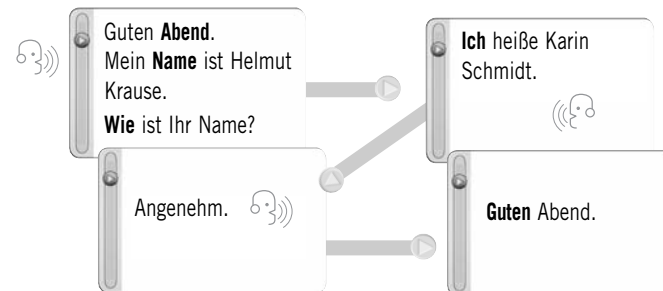
UNIT 1

1 Hören Sie mal!

- A Profession Address,
 Telephone number,
 Name
 Marital status

B Wie ist Ihr Name?

2 Wie heißen Sie?



5 Wer ist das?

A a 3, b 2, c 1, d 4.

- B 1 Er **hat** vier Kinder.
 2 Sie **ist** Sängerin.
 3 Er **kommt** aus Schottland.
 4 Die Frauen **lieben** ihn.
 5 Sie **kommt** aus Amerika.
 6 Er **wohnt** in Number 10 Downing Street.
 7 Er **ist** ein Pop-Star.
 8 Seine Frau **heißt** Cherie.

6 Arbeit mit Zahlen

A		S	I	E	B	E	N				Z		
C											W		
H					D						E		
T					R						I		E
				S	E	C	H	S					I
		F			I			Z	E	H	N		N
		Ü											S
		N											
		F											
									N	E	U	N	
					V	I	E	R					

7 Endungen

- 1 Er heißt Michael Patterson.
- 2 Ich komme aus Berlin.
- 3 Meine Mutter wohnt in Birmingham.
- 4 Er wohnt in London.
- 5 Wo wohnen Sie?
- 6 Mein Baby heißt Jasmin.
- 7 Sean Connery kommt aus Schottland.
- 8 Der Mann trinkt ein Bier.

9 Fragewörter

- 1 **Wie** heißen Sie?
- 2 **Wie** ist Ihr Name?
- 3 **Wo** wohnt Ihre Mutter?
- 4 **Wo** wohnt die englische Königin?
- 5 **Wie** heißt die englische Königin?
- 6 **Wie** ist der Name von Tony Blairs Frau?
- 7 **Wie** heißt der amerikanische Präsident?

11 Ein Reporter in Berlin

A

Vorname	Regina	Frank	Sylvia
Familiennamen	Weiss	Engel	Schneider
Wohnt in	Dresden	Berlin	Zürich
Hobbys	Musik, Internet surfen	Photografieren, Lesen, Inlineskaten	Kochen, ihre Kinder
Kinder	keine Kinder	zwei Kinder	vier Kinder

UNIT 2

1 Wissen Sie noch?

- A vier 4 drei 3
 sieben 7 fünf 5
 eins 1 acht 8
 zwei 2 neun 9
 zehn 10 sechs 6

B Mein Name **ist** Bill. Ich **wohne** in Manchester. Ich **habe** drei Kinder. Meine Hobbys **sind** Schwimmen und Musik.

- C 1 **Wo** wohnt Peter?
 2 **Wie** heißt Serdars Mutter?

- 3 **Was** sind meine Hobbys?
- 4 **Wie** alt ist Leila?
- 5 **Wer** fährt nach New York?
- 6 **Wann** lese ich ein Buch?
- 7 **Wann** beginnt der Film?
- 8 **Wo** wohnt der Premierminister?

2 Was macht Peter?

- A Drawing 2.
 B arbeiten, wohnen, Hobby, Beruf, Hamburg, Name, Programmierer.
 C 1 a Hamburg. 2 b Programmierer. 3 c vier Wochen.
 4 b Windsurfen. 5 c circa zehn.

3 Was sind Sie von Beruf?

A 1 SchauspielerIn. 2 Lehrerin. 3 Maler. 4 Politikerin. 5 Schauspieler. 6 Politiker.

B SchauspielerIn Schauspieler
Lehrerin Lehrer
Malerin Maler
Politikerin Politiker

4 Lehrer oder Lehrerin?

- Nadine ist **Lehrerin** von Beruf.
- Herr Schmidt arbeitet als **Schauspieler** beim TV-Sender ARD.
- In der Galerie ist ein Bild von Tracey Emin. Sie ist eine **Malerin**, die schockiert.
- Mein Vater ist **Lehrer** an einer Schule in Essen.
- Der Bundeskanzler ist **Politiker**.
- In Hollywood gibt es wenig Rollen für eine **Schauspielerin** über 40.
- Rembrandt war ein berühmter **Maler** im 17. Jahrhundert.
- Margaret Thatcher war die erste **Politikerin**, die den Top-Job in England hatte.

5 Mein Job

A find a job
B 1 weltweit 5 arbeiten im Ausland
2 in Ländern 6 Forschung
der EU 7 Ansprechpartner
3 Suche 8 Markt
4 Aktuelles

6 Ein Interview im Radio

B 1 richtig, 2 falsch, 3 falsch,
4 richtig, 5 richtig, 6 falsch,
7 richtig, 8 richtig.

9 Die Zahlen 10–100

A 43 dreiundvierzig
17 siebzehn
44 vierundvierzig
29 neunundzwanzig
30 dreißig
72 zweiundsiebzig
88 achtundachtzig
87 siebenundachtzig
65 fünfundsechzig
B 20, 43, 110, 12, 39, 88, 76.

10 Telefonnummern

A 1 Peter Schmidt, Geseniustr. 30.
2 (0345) 7 76 00 12.
3 (0345) 1 21 99 25.

B 1 — .
2 2-85-98-68.
3 3-43-47-29.
4 — .
5 2-24-17-82.
6 — .
7 — .
8 7-37-38-19.
9 3-10-04-12.
10 — .

UNIT 3**1 Wissen Sie noch?**

A 1 **der** Beruf. 2 **der** Tag. 3 **das** Haus. 4 **die** Firma. 5 **der** Mitarbeiter. 6 **die** Bank. 7 **die** Assistentin. 8 **die** Sekretärin. 9 **der** Job. 10 **die** Telefonnummer.

B 1 **400**, 2 **23**, 3 **7**, 4 **123**, 5 **98**, 6 **817**, 7 **16**, 8 **384**, 9 **1412**, 10 **49**.

2 Hören Sie mal!

A Conversation 2.

B 1 **c**, 2 **b**, 3 **c**, 4 **b**, 5 **c**.

C Montag, Symphoniekonzert, Freitag, sieben.

4 So ein Durcheinander!

- Bernard Hoffmann arbeitet bei Siemens in Manchester.
- Meine Mutter wohnt in Berlin.
- Morgen gehe ich ins Kino.
- Am Montag spiele ich Badminton.
- Meine Hobbys sind Schwimmen, Lesen und im Garten arbeiten.
- Jeden Samstag gehe ich einkaufen.
- Einmal im Monat spielen wir Lotto.
- Im August fahren wir für zwei Wochen nach Frankreich.
- Meine Freundin hat ein neues Auto.
- Jeden Freitag ist 'dressing down' Tag im Büro.

5 Die Wochentage

1 Sonntag, 2 Dienstag, 3 Samstag,
4 Mittwoch, 5 Montag, 6 Freitag,
7 Donnerstag.

6 Meine Woche

A 1 richtig, 2 falsch, 3 falsch,
4 falsch, 5 richtig.

B Montag, Mittwoch, Freitag,
Freitag, Dienstag, Samstag.

9 Gehen wir ins Theater?

- 1 Am Freitag **gehe** ich immer **aus**.
- 2 Mein Schwiegervater **arbeitet** jeden Tag drei Stunden im Garten.
- 3 **Kommst** du mit ins Kino?
- 4 Wann **fängt** das Konzert an?
- 5 Wann **fährt** der Zug nach Hamburg?
- 6 Wo **ist** die Nationalgalerie?
- 7 Mein Sohn **sieht** immer **fern**.
- 8 Die meisten Kinder **spielen** zu viel **Computerspiele**.

10 Noch mehr Hobbys

B 1 eine Fernsehserie. 2 WDR.
3 Die Reporter geben Informationen

und Tipps zum Thema. 4 (*any three of*) Geheimnisse der italienischen Küche, Besser schlafen, Gesund wohnen, Ayurveda. 5 die regionale Küche in Italien, die Landschaft, die Menschen.

C 1 Suchen. 2 Programmvorschau.
3 Ihre Fragen. 4 Bücher der hobbythek. 5 über uns. 6 alle Sendetermine.

12 Üben Sie!

- 1 achtzehn Uhr siebenundzwanzig.
- 2 zwölf Uhr zehn.
- 3 zweiundzwanzig Uhr vierzig.
- 4 acht Uhr dreißig.
- 5 vierzehn Uhr fünfundvierzig.
- 6 siebzehn Uhr zwanzig.
- 7 zwanzig Uhr fünfundzwanzig.
- 8 fünfzehn Uhr fünfzig.
- 9 dreiundzwanzig Uhr dreizehn.
- 10 zehn Uhr dreißig.

UNIT 4**1 Wissen Sie noch?**

A 1 Der Laden ist aber teuer!
Hier **kaufe** ich nicht **ein**.

- 2 Herr Müller **verkauft** einen secondhand Computer.
- 3 Sie wollen nach Hannover? Der Zug **fährt** von Bahnsteig **3 ab**.
- 4 Für Braunschweig **steigen** Sie in Hannover **um**.
- 5 Kinder, **hört** gut **zu!**
- 6 Der Zug aus London **kommt** um 19.55 **an**.
- 7 Schnell, Martin, der Zug **fährt** in einer Minute **ab**.
- 8 Wann **kommen** Stavros und Aischa?

- B** 18.25 achtzehn Uhr
fünfundzwanzig
20.05 zwanzig Uhr fünf
12.00 zwölf Uhr
6.30 sechs Uhr dreißig
19.30 neunzehn Uhr dreißig
9.15 neun Uhr fünfzehn
22.17 zweiundzwanzig Uhr
siebzehn
14.45 vierzehn Uhr
fünfundvierzig
8.20 acht Uhr zwanzig

15.05 fünfzehn Uhr fünf

2 Hören Sie mal!

A erkannt, verheiratet, geschieden, beruflich, Marketing, zum Beispiel, Hotel, Firma, Präsentation, Kunde, Appartements, einkaufen, arbeiten.

B 1 **b**, 2 **a**, 3 **b**, 4 **c**, 5 **a**.

3 Wir suchen ein Hotel!

A langsam, spät, sauer.

- B** 1 Das Hotel ist in der Friedrichstraße – sehr **zentral**.
2 Ein Doppelzimmer kostet €130 pro Nacht. Für Berlin ist das nicht sehr **teuer**.
3 Das Hotel ist zwei Jahre alt und die Architektur ist **modern**.
4 Das Bett ist **bequem**.
5 Das Hotel hat viel Glas. Das macht die Zimmer **hell**.
6 Das Hotel ist direkt in der Friedrichstraße. Dort fahren viele Autos und das ist manchmal **laut**.
7 Das Restaurant hat nur sechs Tische. Das ist sehr **klein**.

C

comfortable rooms, gourmet restaurant, located centrally, 15 minutes from the station on foot, well-equipped fitness studio, swimming pool.

4 Wo ist das Hotel?

A Berliner Dom, Spittelmarkt, Nationalgalerie, Oper, etc.

B Jägerstraße.

5 Wie komme ich zum ...?

- A**
- 1 Gehen Sie **nach** rechts.
 - 2 **Gehen** Sie nach links.
 - 3 Nehmen Sie die erste **Straße** links.
 - 4 Geh sofort **nach** links.
 - 5 **Nehmen** Sie die dritte Straße rechts.
 - 6 Gehen Sie **geradeaus**.
 - 7 **Nehmen Sie** die vierte Straße links.
 - 8 Das Hotel ist auf der linken **Seite**.

- B**
- 1 Gehen Sie nach rechts.
 - 2 Gehen Sie nach links.
 - 3 Nehmen Sie die erste Straße links.
 - 4 Gehen sie geradeaus.
 - 5 Nehmen Sie die zweite Straße rechts.
 - 6 Nehmen Sie die dritte Straße rechts.

7 Ein Tourist in Berlin

1 falsch, 2 richtig, 3 richtig, 4 falsch, 5 falsch, 6 richtig.

8 Wissen Sie, wo Sie sind?

1 Hottenstraße. 2 Schwantaler. 3 Sendlinger Tor. 4 Hottenstraße.

9 Ist hier eine Apotheke?

A 1 e, 2 f, 3 h, 4 a, 5 g, 6 c, 7 d, 8 b.

B

der	die	das
Platz	Straße	Museum
Bahnhof	Pizzeria	Kaufhaus
Garten	Brücke	Denkmal
Zoo	U-Bahn-Station	Opernhaus
	Galerie	Hotel
	Universität	
	Bibliothek	
	Straßenbahn-Haltestelle	
	Touristeninformation	

11 Ein Fax aus Deutschland

1 richtig, 2 falsch, 3 falsch, 4 falsch, 5 falsch, 6 richtig, 7 richtig, 8 falsch.

13 Kaufen Sie eine Fahrkarte!

A 1 d, 2 f, 3 e, 4 g, 5 a, 6 b, 7 h, 8 c.

UNIT 5**1 Wissen Sie noch?****A**

1 arbeiten, 2 fahren, 3 abfahren, 4 umsteigen, 5 ankommen, 6 nehmen, 7 beginnen, 8 sein, 9 anhören, 10 fahren.

B

- 1 **Hören** Sie den Dialog!
- 2 **Lesen** Sie den Text!
- 3 **Schließen** Sie das Fenster!
- 4 **Schreiben** Sie ein Fax!
- 5 **Wählen** Sie das richtige Wort!

10 SOLUTIONS

- 6 **Ergänzen** Sie die Sätze!
 7 **Arbeiten** Sie mit einem Partner.
 8 **Sprechen** Sie bitte langsamer.

2 Im Supermarkt

- A** 1 **m, n, o.** 2 **b, c, r, w.** 3 **g, h, i, k.**
 4 **d, e, f, l, t, u, v.** 5 **p, q.** 6 **a, s, x.**

B Holsteinisches Rindfleisch,
 Schwarzkopf-Schampoos.

- C** 1 Holsteiner Rindfleisch
 €7.99 pro Kilo
 2 Schwarzwälder Räucherschinken
 €2.49 für 100g
 3 Landliebe-Joghurt
 €2.90 für 500g
 4 Schwarzkopf-Schampoos
 €1.99

3 Ein bisschen Mathematik

- B** 1 Im Supermarkt gibt es heute
 vier **Flaschen** Milch im
 Sonderangebot.
 2 Für eine Sachertorte
 brauchen Sie sechs Eier und
 ein **Stück** Butter.
 3 Herr Kurz liebt Mischgemüse.

- Er kauft sechs **Dosen**.
 4 Für die Party kauft Peter vier
Flaschen Rotwein und vier
Flaschen Weißwein.
 5 Es gibt 125g, 250g und
 500g **Packungen** Joghurt.
 6 Parmesan-Käse ist besser
 im **Stück**.
 7 Sechs **Scheiben** Schinken,
 bitte.
 8 Die Kinder kaufen eine
Packung Wiener Würstchen
 für die Party.

4 Wordsearch

HAMBURGER
 ORANGENSAFT
 ROTWEIN, RISOTTO
 SCHINKEN, JOGHURT
 VANILLEEIS, MUSCHELN
 WÜRSTCHEN, SPARGEL
 PARMASCHINKEN, KARTOFFELN
 HAUPTGERICHT
 BROT, SUPPE, WASSER
 SCHOKOLADENKREM

5 Die Speisekarte

Rocket salad	Rukolasalat
Tomato soup	Tomatensuppe
Main course	Hauptgericht
Asparagus	Spargel
Beef steak	Rindersteak

6 Wer bestellt was?

- A** 1 **b, 2d, 3a, 4c.**
- B** 1 Für mich bitte keinen Wein.
 Ich möchte bitte **einen**
Orangensaft.
 2 Ich esse kein Fleisch. Haben
 Sie **vegetarische Hauptgerichte?**
 3 Die **Suppe** sieht gut
 aus. Ich möchte bitte einen
 Teller **Tomatensuppe** mit Brot.
 4 Wir möchten bitte **eine**
Flasche Weißwein und zwei
 Gläser.
 5 Ich möchte bitte keine
Pommes frites, sondern Reis
 mit meinem Steak.
 6 Möchten Sie **eine Vorspeise?**
 7 Als Vorspeise möchte ich
 bitte **einen Thunfischsalat**.

- 8 Ich habe kein **Steak** bestellt!

7 Kochen Sie gern?

A currants, raisins, margarine,
 vanilla, whipping cream, olive oil.

8 Im Restaurant

- A** 1 **e, 2b, 3f, 4d, 5c, 6a.**
- B** Kellner: 2, 5, 9
 Stefan: 1, 3, 6, 7
 Claudia: 4, 8, 10
- C** Haben Sie schon gewählt?
 Ich möchte bitte die Weinkarte.
 Als Vorspeise möchte ich den
 Krabbensalat.
 Ein Glas Weizenbier, bitte.
 Frau Neumann bestellt einen
 Risotto als Hauptgericht.
 Was möchten Sie, bitte?
 Für mich bitte keine Pommes
 frites.
 Haben Sie einen australischen
 Pinot grigio?

10 Der Restaurantführer

- 1 Borchardt Restaurant.
- 2 Adlon Stube, Come Prima.
- 3 Borchardt, Café Einstein.
- 4 Amadeus Restaurant.
- 5 Restaurant Alcatraz III.
- 6 Adlon Stube.
- 7 Come Prima, Restaurant Alcatraz III.
- 8 Come Prima, Restaurant Alcatraz III.

11 Noch ein Restaurantbesuch

- A** 1 Stefan. 2 €11,50. 3 €15,20.
4 €21,70.

UNIT 6**1 Wissen Sie noch?****B**

- 1 drei Flaschen Rotwein,
- 2 zwei Packungen Oliven,
- 3 sechs Scheiben Parmaschinken,
- 4 zwei Rollen Papier,
- 5 zehn Flaschen Limonade,

6 vier Dosen Cola,

7 sechs Gläser Joghurt,

8 zwanzig Dosen Bier.

C Frau Müller kocht gern. Am Samstag gibt sie **eine** Dinnerparty. Sie lädt **eine** Freundin, **einen** Freund und **ein** befreundetes Ehepaar ein. Sie bittet ihren Mann, **den** Wein zu kaufen. Sie sagt: "Vergiss nicht, Marianne trinkt **keinen** Rosé. Vielleicht kannst du auch **einen** guten Prosecco mitbringen?".

Dann geht Frau Müller einkaufen. Als Vorspeise plant sie Parmaschinken mit Melone. Ich frage **den** Fleischer, ob er **den** Schinken ganz dünn schneiden kann, denkt sie. Als Hauptgericht sucht sie **einen** schönen, frischen Lachs aus. Sie plant **ein** leichtes, sommerliches Fischessen. Als Dessert möchte sie **einen** Schokoladenkuchen backen.

2 Urlaubszeit

A Barbara: 4, 5, 8.

Ingo: 1, 2, 3, 6, 7.

B 1 **b**, 2 **b**, 3 **b**, 4 **b**, 5 **a**, 6 **b**.

C

- 1 Wo wollen wir denn im August **hinfahren**?
- 2 Wie wäre es denn zur Abwechslung mit einem **Urlaub** in Deutschland?
- 3 Wir können ja nach Rügen **fahren**.
- 4 Vielleicht können wir eine kleine **Ferienwohnung** mieten.
- 5 Man kann im Internet nach verschiedenen **Urlaubsreisen** recherchieren.
- 6 Die meisten Ferienwohnungen haben ein großes Zimmer – halb **Wohnzimmer** und halb **Esszimmer**.
- 7 Die Ferienwohnung darf nicht zu **klein** und nicht zu **teuer** sein.

3 Üben Sie!

Vielank, den 25. Mai

Liebe Oma,

Jetzt bin ich schon eine Woche auf dem Reiterhof. Es ist ganz toll hier! Ich reite jeden Morgen für **eine** Stunde. Meine Freundin Sabrina kommt auch mit. Manchmal reiten wir durch **den** Wald und manchmal durch **den** Ort. Der Ort heißt Vielank und ist sehr klein. Man kann in zwei Minuten um **den** Ort laufen! Das ist schon anders als in Berlin! Am besten sind die Pferde hier. Mein Pferd heißt Silberpfeil. Ich möchte gar nicht mehr ohne **mein** Pferd sein! Schade, daß du nicht sehen kannst, wie ich durch **den** Ort und **dem** Fluß entlang reite.

Am Sonntag fahre ich wieder nach Hause. Dann rufe ich dich an.

Ganz liebe Grüße,
Deine Leila

4 Welche ist Ihre Trauminsel?

Lösung: Urlaub auf der Trauminsel

A 1 richtig, 2 richtig, 3 richtig, 4 richtig, 5 falsch, 6 falsch, 7 richtig, 8 richtig.

B Rügen ist ein **Urlaubsparadies**. Rügen hat für jeden etwas zu **bieten**. Die **wunderschönen Alleen** sind schon hundert Jahre alt. Das beste an Hiddensee ist, daß es keine **Autos** gibt. Aber man kann mit dem **Fahrrad** durch die Alleen fahren oder auch schwimmen gehen. Man kann dabei **spektakuläre Naturschauspiele** sehen. Auch für Kulturfreunde gibt es viel Gutes auf Rügen: **Konzerte** und **Kunstaustellungen**.

7 Hier dürfen Sie parken

- A** 1 Heute Abend **möchten** wir ins Kino gehen.
2 Ich **muß** unbedingt morgen nach London fahren.
3 Peter und Maria, **wollt** ihr mit ins Theater kommen?
4 Meine Mutter und meine Großmutter **können** die

besten Pfannkuchen backen!

5 Nikos, bei rot **darfst** du nicht über die Straße gehen!

6 Sarah, **möchtest** du ein Glas Wein?

7 Nein danke, ich **möchte** keinen Kaffee.

8 Hallo, **dürfen** Robert und ich reinkommen?

8 Wer ist krank?

B Kopfschmerzen, Fieber.

C 1 falsch, 2 falsch, 3 richtig, 4 falsch, 5 richtig, 6 richtig, 7 falsch, 8 falsch.

D 1 Der Karl hat **ganz hohes Fieber**.

2 Er hat auch **ganz schlimme Kopfschmerzen**.

3 Mach doch erst mal **ein nasses**

Tuch auf die Stirn.

4 Vielleicht sollten wir **einen Arzt anrufen**?

5 Hoffentlich geht **das Fieber runter**.

6 Gegen Kopfschmerzen **können Sie Paracetamol nehmen**.

7 Warte doch erst einmal, **ob das**

Fieber jetzt zurück geht.

8 Ich mache mir **solche Sorgen!**

10 Wer ist der richtige Arzt?

A paediatrician: Dr. Ayshe Kienast
ear, nose and throat specialist: Dr. med. Johannes Berger
chiropractor: Joshua Rosenberg
urologist: Prof. Dr. B. Wericke
gynaecologist: Dr. Kathrin Wegener
neurologist: Dr. med. Patrick Kietzer
specialist for internal complaints: Dr. Bernd Wagner
dentist: Peter Scholze
dermatologist: Dr. Sabine Fischer
specialist for orthopaedic complaints: Dr. Kira Barthels

UNIT 7**1 Wissen Sie noch?**

- A** 1 Ich habe Bauchschmerzen.
2 Mein Mann hat Kopfschmerzen.
3 Meine Tochter hat Fieber.

4 Ich habe einen Hautausschlag.

5 Mein Sohn hat Zahnschmerzen.

6 Ich habe Rückenschmerzen.

B 1 Dieses Jahr fahren wir **an** das (ans) Schwarze Meer.

2 Zum Geburtstag schenkt mein Mann mir eine Reise **nach** Paris.

3 Wollen wir einen Ausflug **nach** Leipzig machen?

4 Meine Tochter fährt mit ihrem Freund **in die** Dolomiten.

5 Am liebsten fahre ich im Urlaub **in** die Berge.

6 Kennen Sie Schottland? Sie sollten unbedingt einmal **nach** Edinburgh fahren.

7 Wir haben einen kleinen Bungalow in Prerow. Deshalb fahren wir im Sommer jedes Wochenende **an** die Ostsee.

8 Mein Traumurlaub wäre ein Trip **nach** Australien.

- C**
- 1 Ich kann heute Abend nicht ins Kino (weil ich arbeite).
 - 2 Ich kann keinen Wein mehr haben (weil ich fahre).
 - 3 In der Woche soll ich früher ins Bett gehen (weil ich zu müde bin).
 - 4 Ich soll keinen Käse mehr haben (weil ich auf Diät bin).
 - 5 Ich muß um 19.30 gehen (weil ich einen Zug erreichen muß).
 - 6 Ich brauche noch sechs Briefmarken in der Serie (und dann habe ich die ganze Reihe).

2 Beim Arzt**A Dr. Günter Kaddatz.**

B 1 for three days, 2 a high fever, 3 City-Hotel Leipzig, 4 home visits, 5 just before 12 o'clock, 6 E111, 7 post office.

C

1 Sind Sie eine **Patientin** von Dr. Kaddatz?

- 2 Kann ich bitte einen **Termin** mit Dr. Kaddatz haben?
- 3 Ich habe seit einer Woche hohes **Fieber**.
- 4 Über Mittag macht der Doktor **Hausbesuche**.
- 5 Könnten Sie kurz nach 15 Uhr **kommen**?
- 6 Haben Sie ein E111-**Formular**?
- 7 Bis **dann**, Frau Simpson.
- 8 Das Formular habe ich mir vor meiner **Reise** geholt.

3 Was ist die richtige Medizin?

- 1 Aspirin. 2 1–2 Tabletten.
- 3 Nein. 4 Drei mal täglich. 5 Aspirin.

6 In der Apotheke**A Schlaftabletten, Schlafstörungen, Lavendelöl.**

- B**
- 1 Sie hat schlecht geschlafen.
 - 2 Nein.
 - 3 Nein.
 - 4 nicht so viel Kaffee, keinen Alkohol, Lavendelöl.
 - 5 Lavendelöl und Badezusatz.

- 6 €9,20.
- 7 80 Cent.

7 Üben Sie

Accusative: 1 in **die** Kirche, 2 an **die** Wand, 3 gegen **die** Mauer, 4 in **die** Straßen, 5 in **die** Schule, 6 in **das** Theater, 7 auf **den** Turm, 8 in **das** Kino, 9 an **das** Fenster, 10 auf **den** Tisch, 11 auf **die** Bank, 12 in **den** Park, 13 an **das** Hotel. **Dative:** 1 in **der** Kirche, 2 an **der** Wand, 3 **beim** (bei + dem) Park, 4 in **den** Straßen, 5 **zur** (zu + der) Schule, 6 **im** (in + dem) Theater, 7 bei **der** Post, 8 **im** (in + dem) Kino, 9 **am** (an + dem) Fenster, 10 auf **dem** Tisch, 11 auf **der** Bank, 12 **im** (in + dem) Park, 13 **am** (an + dem) Hotel.

8 Jetzt sind Sie dran!

- A**
- 1 Die Kaffeekeanne ist auf **dem** Tisch.
 - 2 Der neue Film läuft **im** Babylon.
 - 3 Mein Mann bringt die Kinder **zur** Schule.

- 4 Vor **dem** Fenster haben wir einen wunderschönen Kastanienbaum.
 - 5 Jedes Zimmer hat ein Barometer an **der** Wand.
 - 6 Das habe ich **im** Lexikon gelesen!
 - 7 Mein Vater arbeitet bei **der** Post.
 - 8 Wir wohnen **im** Park-Hotel.
- C**
- 1 Briefmarken kann man auf der Post kaufen.
 - 2 Hinter dem Haus ist ein Schwimmbad.
 - 3 Jeden Morgen bringe ich die Kinder zur Schule.
 - 4 Wir essen in der Küche.
 - 5 Im Theater läuft (*or*: gibt es) Goethes Faust.
 - 6 Sie können die Karte im Internet kaufen.
 - 7 Wir haben ein Zimmer im Ibis-Hotel in Leipzig gebucht.
 - 8 Mein Paß ist auf dem Tisch.
 - 9 Die Katze ist unter dem Tisch.
 - 10 Das Telefon ist auf dem Schreibtisch.

9 Was ist die Zimmernummer?

No. 312.

10 Wenn etwas schief geht ...**A** 1 b, 2 a, 3 d, 4 c, 5 e.**11 So ein Hotel!****A** Option 1.**B** the waiter was unhelpful; the air-conditioning was faulty.**UNIT 8****1 Wissen Sie noch?**

A Ich stehe **in** einem großen Gebäude. Viele Menschen kommen **mit** dem Taxi oder **mit** dem Bus. Was machen sie hier? Sie haben viele Koffer und Taschen. **Vor** dem Schalter steht eine Schlange. Eine freundliche Frau gibt Tickets aus. **Hinter** der Frau ist ein Fließband. Darauf stehen die Koffer und Taschen. Die Tickets kommen **aus** dem Drucker **auf** dem Tisch. **Auf** einer großen Anzeigetafel stehen die Abflugs- und Ankunftszeiten.

Wo bin ich?

Auf dem **Flughafen**.

- B** 1 Die Ausstellung ist in **der** Marienkirche.
 2 Im August fahren wir an **die** Nordsee.
 3 Heute Abend möchte ich nicht kochen. Können wir nicht in **das** griechische Restaurant am Markt gehen?
 4 Wenn du fertig bist mit der Zeitung, lege sie bitte auf **den** Tisch.
 5 Wo ist denn mein Regenmantel? Der ist schon **im** Koffer.
 6 Stell doch bitte mal die Blumen auf **den** Tisch.
 7 Der Wein steht **im** Keller.
 8 Hängen Sie doch bitte Ihren Mantel an **die** Garderobe.
 9 Bei meiner Mutter hängen zu viele Bilder an **der** Wand.
 10 Wollen wir morgen **ins** Kino gehen?

- C** 1 Der Tisch ist zu **klein**.
 2 Die Musik ist zu **laut**.
 3 Die Portionen sind zu **klein**.
 4 Das Brot ist zu **alt**.
 5 Die Soße ist zu **dick**.
 6 Die Suppe ist zu **kalt**.
 7 Der Wein ist zu **sauer**.
 8 Der Service ist zu **langsam**.

2 Ein Wiedersehen

B 1 richtig, 2 falsch, 3 richtig, 4 falsch, 5 richtig, 6 falsch, 7 richtig, 8 richtig, 9 falsch, 10 richtig.

- C** 1 Frank und Barbara haben sich seit **zehn** Jahren nicht gesehen.
 2 Frank ist **grau** geworden.
 3 Barbara hat **Germanistik** studiert.
 4 Frank hat eine Lehre als **Mechaniker** gemacht.
 5 Frank hat mit **dreiundzwanzig** geheiratet.
 6 Barbara hat mit dem **Heiraten** gewartet.

- 7 Barbara hat ihren Mann vor **fünf** Jahren kennengelernt.
 8 Frank hat nicht **lange** als Mechaniker gearbeitet.

3 Sie sind dran!

- 1 Mein Bruder hat eine Lehre als Tischler **gemacht**.
 2 Ich habe Anglistik an der Universität in Heidelberg **studiert**.
 3 Den neuen Film von Steven Spielberg habe ich schon drei mal **gesehen**.
 4 Hast du lange auf den Bus **gewartet**?
 5 Hast du meine Tasche **gesehen**?
 6 Meine Großmutter hat meinen Großvater mit 18 **geheiratet**.
 7 Nach dem Studium habe ich ein Jahr in Afrika **gelebt**.
 8 Mein Sohn hat nie Geld. Jetzt hat er den ganzen Sommer **gearbeitet**.

4 Was wissen Sie über Barbara und Frank?

B habe, habe, habe, bin, habe, habe, habe, habe, habe, habe, habe, habe.

5 Meine persönliche Geschichte

A gehabt, geboren, erlebt, gefallen, gearbeitet, saubergemacht, aufgepaßt, geholfen, verdient, gemacht, gestrickt, aufgetrennt, kennengelernt, gefahren, spazierengegangen, geheiratet, gezogen, bekommen, gewohnt, verwundet, gesundgepflegt, verloren.

B 1 almost 100 years old. 2 Her father died in the war and her mother had to raise five children. 3 four. 4 look after the other children. 5 20 years. 6 two. 7 He lost an arm. 8 Berlin.

C

1907 Barbaras Großmutter ist **geboren** worden.

1918 Ihr Vater ist **im Krieg gefallen**.

1927 Barbaras Großmutter hat ihren zukünftigen Mann kennengelernt.

1928 Die Großmutter hat geheiratet.

1930 Die Großmutter hat ihr erstes Kind bekommen.

1935 Die Großmutter hat ihr zweites Kind bekommen.

1945 Die Großmutter ist nach Berlin **gezogen**.

6 Hören Sie mal!

1 **1770**; 2 **1783**; 3 **1792**; 4 **1823**; 5 **1685**; 6 **1707, 1710**; 7 **1711**; 8 **1712**; 9 **1856**; 10 **1885**; 11 **1938**; 12 **1819**; 13 **1840**; 14 **1878, 1892**.

8 Was ist passiert?

A Cartoon a.

B 1 Seine Frau ist im Rollstuhl und benutzt ungern einen Lift.

1 Zimmer sieben im Erdgeschoss.

2 Florida.

3 Die Fluglinie hat sie verloren.

4 Sie haben Zahnbürsten und Schlafanzüge gekauft.

9 Noch eine Biographie

1962 geboren

1968 in die Primarschule

gekommen

1974 in die Sekundarschule gekommen

1978 auf das Gymnasium gegangen

1981 Abitur gemacht

1981–1983 eine Lehre bei der Post gemacht

1883 nach der Lehre in eine Stelle übernommen

1983–1994 bei der Post mehrere Stellen gehabt

1994 Abteilungsleiterin geworden

10 Wie schreibt man eine perfekte Bewerbung?

B 1 Nancy. 2 ungefähr. 3 Bücher. 4 Die Bewerbung muß sauber, leserlich und fehlerfrei sein. 5 22.

6 Sie hat Bücher von Freunden über die richtige Bewerbung ausgeliehen.

7 Man muß sich ausführlich über den entsprechenden Beruf

informieren. 8 Der Lebenslauf muß tabellarisch aussehen.

11 Jetzt sind Sie dran!

A 1 Die Hauptstraße ist **breiter** als die Nebenstraße.

2 Die Elbe ist **länger** als die Elster.

3 Die Fahrt auf der Autobahn ist **schneller**.

4 Meine Schwester ist **jünger** als ich.

5 Der Regionalzug ist **langsamer**.

6 Indisches Essen ist **schärfer** als englisches.

7 In Italien ist das Wetter **besser**.

8 Im Schwimmbad ist das Wasser **wärmer** als im Meer.

B

1 Diese Bewerbung ist zu kurz. Sie könnte etwas **länger** sein.

2 Dieser Lebenslauf ist nicht sehr ordentlich. Er könnte **ordentlicher** sein.

3 Diese Kandidatin ist nicht gut vorbereitet. Sie könnte **besser vorbereitet** sein.

- 4 Diese Bewerbung ist nicht vollständig. Sie könnte **vollständiger** sein.
- 5 Der Lebenslauf ist nicht sehr sauber. Er könnte **sauberer** sein.
- 6 Das Photo ist nicht sehr scharf. Es könnte **schärfer** sein.
- 7 Das Begleitschreiben ist zu unklar. Es könnte **klarer** sein.

12 Testen Sie Ihr Allgemeinwissen

- 1 Ferrari. 2 1989. 3 Goethe. 4 Schiller. 5 Bonn. 6 2002. 7 Boris Becker. 8 Steffi Graf. 9 Wilhelm 2. 10 Helmut Kohl. 11 Berlin. 12 Potsdamer Konferenz.

UNIT 9

1 Wissen Sie noch?

A

gehört hören	abgeholt abholen
angefangen anfangen	gelesen lesen
gelaufen laufen	gedauert dauern
eingekauft einkaufen	geschwommen schwimmen
gegessen essen	gerannt rennen

B Ich bin um sieben Uhr aufgestanden. Dann habe ich geduscht und mich angezogen. Um 7.30 habe ich gefrühstückt. Ich habe zwei Scheiben Toast mit Erdbeermarmelade gegessen und drei Tassen Kaffee getrunken. Zum Zeitunglesen ist keine Zeit geblieben! Um acht Uhr bin ich zur Bushaltestelle gelaufen und mit dem Bus zur Arbeit gefahren. Das hat ungefähr eine halbe Stunde gedauert. Von der Bushaltestelle bis zum Büro bin ich noch einmal ungefähr zehn Minuten gelaufen. Viertel vor neun bin ich angekommen. Um 13 Uhr bin ich mit meiner Kollegin in die Kantine gegangen. Wir haben eine Mittagspause von 30 Minuten gemacht. Ich habe einen Salat gegessen und einen Orangensaft getrunken, meine Kollegin hat eine Gemüsesuppe gegessen und auch einen Orangensaft getrunken. Um 15 Uhr bin ich schnell zur Reinigung gegangen und habe meinen blauen Hosenanzug

abgeholt. Zehn nach sechs habe ich Feierabend gemacht und bin nach Hause gegangen. Heute Abend bin ich mit meiner Schwester ins Kino gegangen.

- C** 1 Eisen ist **schwerer** als Sand.
2 Dein Glas ist **voller** als meins!
3 Das Radio ist zu **laut**. Mach es **leiser!**
- 4 Der letzte Computerkurs war am **schwersten**.
- 5 In meinem neuen Job verdiene ich **mehr** als in meinem alten.
- 6 Unsere Ferienwohnung war viel **lauter** als eure.
- 7 Die Ostsee ist **kälter** als das Schwarze Meer.
- 8 Deutsch ist nicht so **kompliziert** wie Englisch!

2 Karriere oder Freizeit?

- C** 1 **c**, 2 **a**, 3 **b**, 4 **b**.
- D** 1 Gregor Maier hat wieder einmal schlecht **geschlafen**.
2 Vergangene Woche hat ihn sein Chef **kritisiert**.

- 3 Aber er hat Tag und Nacht an dem Projekt **gearbeitet**.
- 4 Gregor hat seiner Frau schon mehrmals einen Abend im Kino **versprochen**.
- 5 Aber immer wieder hat er dann **abgesagt**.
- 6 Viele Manager haben die Work-Life-Balance **verloren** oder noch nicht **gefunden**.

3 Sie sind dran!

- 1 Ich würde lieber in einem Einzelhaus wohnen.
- 2 Er würde lieber nicht am Wochenende arbeiten.
- 3 Wir hätten lieber einen Garten.
- 4 Ich würde lieber mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren.
- 5 Sie hätte lieber blonde Locken.
- 6 Ich würde lieber weniger essen.
- 7 Wir würden lieber laufen.
- 8 Sie hätte gern weniger zu tun.

4 Hören Sie mal!

B

	Beruf	Alter	Angestell/ Selbständig	Wo?	Wie lange?
1	Friederike Trainer im Personal- bereich	37	selbständig	Firmen	30 bis 80 Stunden
2	Holger Lehrer	44	angestellt	Goethestraße	40 bis 50 Stunden
3	Sebastian Instrumente- bauer	58	selbständig	Werkstatt	10 Stunden pro Tag
4	Elke Frührentnerin	-	-	-	-

6 Üben Sie!

- Ich arbeite drei Tage pro Woche im Büro, aber von Freitag bis Montag bin ich zu Hause.
- Früher hat Mario keinen Alkohol getrunken, aber heute trinkt er gern Wein zum Essen.
- Mein Mann spielt Klavier und Trompete, aber ich kann leider kein Instrument spielen.
- Die meisten Leute haben ein Handy, aber ich habe immer noch keins.
- Nancy feiert heute eine Sommerparty, aber wir können nicht gehen.
- Ich würde gern nach Australien fahren, aber ich fliege nicht gern.
- Meine Tochter möchte gern bis Mitternacht in die Disko gehen, aber sie muß spätestens um 23 Uhr zu Hause sein.
- Peter hat über 30 Jahre bei der Post gearbeitet, aber jetzt ist er pensioniert.

8 Zwei Freundinnen unter sich

A Martina: 1, 2, 3, 6, 7, 8.
Elisabeth: 4, 5.

9 Üben Sie!

- Mein Bruder ist 20 Jahre alt, **und** er studiert in Leipzig.
- Ich würde gern nochmal studieren, **aber** jetzt habe ich keine Zeit mehr.
- Ich bin wieder nach Hause gekommen, **weil** ich eine neue Stelle angefangen habe.
- Sophia arbeitet als Sekretärin, **aber** sie möchte lieber als Lehrerin arbeiten.
- Ich habe die Wäsche im Haus aufgehängt, **weil** es regnet.
- Wir fahren im August nach Dresden **und** bleiben dort eine Woche.
- Er hat das ganze Wochenende gearbeitet, **weil** er einen Bericht schreiben mußte.
- Unsere Firma hat ihre großen Büros in Frankfurt und Leipzig, **aber** mein Büro ist in Dömitz.

UNIT 10

1 Wissen Sie noch?

A

- Ich möchte gern im Sommer in Italien arbeiten, aber ich habe noch keinen Paß.
- Daniel hat seine Examen bestanden und wird im September in Dresden studieren.
- Die Touristen fahren mit dem Bus vom Flughafen ins Stadtzentrum, und der Reisebegleiter bringt sie dann ins Hotel.
- Ben hat jetzt einen Ferienjob, weil er das Geld für das neue Semester braucht.
- Wir wollen ein paar Tage in Potsdam bleiben, aber wir können kein Hotel buchen.
- Viele Mitarbeiter sind zweimal im Jahr krank, weil sie nicht genug Urlaub nehmen.

B

- 1 Ich würde gern eine Weltreise machen, **aber** ich habe nicht genug Geld.
- 2 **Weil** er ausgezeichnete Qualifikationen hat, hat Frank die Stelle bekommen.
- 3 Sabine möchte keine Sahne, **weil** sie gerade eine Diät macht.
- 4 Ahmed ist Arzt von Beruf, **aber** im Moment arbeitet er als Krankenpfleger.
- 5 **Aber** gut ist das nicht!
- 6 Wir müssen leider einen Monat auf das neue Sofa warten, **weil** es momentan nicht auf Lager ist.

2 Was gehört zusammen?

A Überschrift 1: a. Überschrift
2: b.

B 1 richtig, 2 falsch, 3 richtig,
4 falsch, 5 falsch, 6 richtig,
7 richtig, 8 richtig.

4 Was fehlt hier?

- 1 Bei uns **in** der Firma sind die Richtlinien sehr streng.

- 2 Ich arbeite **in** einem Großraumbüro.
- 3 Die meisten Firmen nutzen rund 80% E-mail **für** ihre Korrespondenz.
- 4 **Neben** der erwünschten elektronischen Korrespondenz steigt der Anteil an Werbe-Mail.
- 5 Ein Drittel der Mitarbeiter verbringt jeden Tag ca. 30 Minuten **mit** Internet surfen.
- 6 Die anderen zwei Drittel surfen **zwischen** 30 Minuten und einer Stunde.

7 Sie sind dran!

- 1 Wer ist eine alte Kundin?
- 2 Wer hat einen neuen OHP bestellt?
- 3 Mit wem hat die Chefin gesprochen?
- 4 Wer hat eine neue Telefonnummer?
- 5 Wen hat die Chefin dann noch einmal angerufen?
- 6 Mit wem hat sie einen Termin vereinbart?

8 Hören Sie mal!

A Kaufhaus.

10 Wie heißt das richtig?

A 1 mein Radio, 2 sein Computer, 3 unser Haus, 4 Juttas Kinder/ihre Kinder, 5 unser Urlaub, 6 mein Wochenende, 7 ihre Adresse, 8 sein Auto, 9 ihre Firma, 10 Bernds Bücher/seine Bücher.

- B**
- 1 Das ist **ihr** Surfbrett.
 - 2 Das ist **ihr** Haus.
 - 3 Das ist **sein** Computer.
 - 4 Das ist **ihr** Baby.
 - 5 Das ist **ihr** Videorekorder.
 - 6 Das ist **sein** Garten.



RECORDING TRANSCRIPTS

A number of additional items from the coursebook have been included in the recordings, to provide extra listening and pronunciation practice for students. These items are marked in the Student Book with listening icons.

Where reading passages have been recorded, these can be heard twice. The first time the passage is spoken at a slower speed, the second time at normal speed, giving students the chance to hear how natural German actually sounds.

UNIT 1

1 Hören Sie mal!

Interviewer: Guten Tag.

Barbara: Guten Tag.

Interviewer: Wie ist Ihr Name, bitte?

Barbara: Wie, bitte?

Interviewer: Ihr Name, wie ist Ihr Name?

Barbara: Oh, mein Name ist Barbara Johnson.

Interviewer: Und wo wohnen Sie?

Barbara: Wie, bitte?

Interviewer: Wie ist Ihre Adresse?

Barbara: Die Adresse ist Gartenstrasse 8, 10112 Berlin.

2 Wie heißen Sie?

Helmut: Guten Abend. Mein Name ist Helmut Krause. Wie ist Ihr Name?

Karin: Ich heiße Karin Schmidt.

Helmut: Angenehm.

Karin: Guten Abend.

11 Ein Reporter in Berlin

A Reporter – Regina Weiss – Frank Engel – Sylvia Schneider

R: Guten Tag. Wir machen ein Interview mit Touristen hier im Planet Hollywood Restaurant. Wie ist Ihr Name, bitte?

RW: Regina Weiss.

R: Entschuldigung, wie ist Ihr Familienname?

RW: Weiss.

R: Und wo wohnen Sie?

RW: Ich wohne normalerweise in Dresden. Ich bin hier für eine Woche.

R: Sagen Sie mir bitte, was sind Ihre Hobbys?

RW: Na, Sie sind aber neugierig! Meine Hobbys sind Musik und Internet surfen.

R: Haben Sie Kinder?

RW: Oh nein, ich bin noch zu jung!

R: Entschuldigen Sie. Kann ich Sie mal was fragen? Wir machen ein Interview.

FE: Ja, klar.

R: Wie heißen Sie denn?

FE: Mein Name ist Frank Engel.

R: Und wo wohnen Sie?

FE: Ich wohne hier in Berlin.

R: Sie sind also kein Tourist.

FE: Nein, ich bin Berliner.

R: Was sind Ihre Hobbys?

FE: Meine Hobbys sind Fotografieren und Lesen, und Inlineskaten.

R: Und haben Sie Kinder?

FE: Ja, ich habe zwei Söhne.

R: Vielen Dank für das Interview.

FE: Gern geschehen.

R: Auf Wiedersehen.

FE: Wiedersehen.

R: Guten Tag, wir machen ein Interview ...

Touristin: Sorry, I'm in a terrible rush ...

R: Guten Tag. Entschuldigen Sie, wir machen ein Interview.

SS: Ja?

R: Wie ist Ihr Name?

SS: Ich heiße Sylvia Schneider.

R: Entschuldigung. Bitte noch einmal Ihren Vornamen.

SS: Sylvia.

R: Und wo wohnen Sie?

SS: Ich wohne in Zürich. Ich mache Urlaub in Berlin.

R: Und was sind Ihre Hobbys?

SS: Meine Hobbys sind Kochen und meine Kinder.

R: Wie viele Kinder haben Sie?

SS: Ich habe vier Kinder. Die sind im Moment bei meiner Mutter.

R: Oh, na dann viel Spass in Berlin!

SS: Danke, Wiedersehen.

12 Das Alphabet

A a b c d e f g h i j k l m n o p q r
s t u v w x y z

UNIT 2

2 Was macht Peter?

Peter: Hallo. Mein Name ist Peter Schneider. Das ist Schneider mit e-i, nicht e-y oder a-y. Ich komme aus Berlin, aber seit zehn Jahren wohne

ich in Hamburg. Ich arbeite hier bei Print Professional. Das ist eine Firma, die Geschäftspapiere, Visitenkarten, usw. entwirft und druckt. Ich bin Programmierer von Beruf. Bei Print Professional arbeite ich hauptsächlich an dem Website. Der Job ist ziemlich neu für mich, ich arbeite erst seit vier Wochen bei Print Professional. Bei uns arbeiten circa 10 bis 15 Leute. Wenn ich nicht arbeite, mache ich gerne Sport. Meine Hobbys sind Windsurfen, Fußball und Tennis.

6 Ein Interview im Radio

Reporter – Herr Bayer

R: Guten Tag, Herr Bayer. Darf ich Ihnen ein paar Fragen über Ihren Job und Ihre Firma stellen?

HB: Ja, natürlich, schießen Sie los.

R: Wie heißt Ihre Firma?

HB: Meine Firma heißt Advancebank. Wir sind eine Onlinebanking Firma.

R: Und was ist der Unterschied zwischen einer konventionellen Bank und einer Onlinebank?

HB: Eine Onlinebank ist eine virtuelle Bank, die man im Internet besuchen kann. Der Service ist ähnlich wie bei einer normalen Bank. Wir haben sogar eine virtuelle Assistentin. Die heißt Julia.

R: Und wie viele Leute arbeiten bei Advancebank?

HB: Deutschlandweit ca. 280 Personen. Wir haben einen Deal mit der Dresdner Bank, dort können unsere Kunden den direkten Service mitnutzen.

R: Wie lange arbeiten Sie schon bei der Firma?

HB: Erst vierzehn Monate. Wir sind eine sehr neue Firma. Aber unsere Branche wächst sehr schnell, es gibt immer mehr Onlinebanking Firmen.

R: Und was für Berufe gibt es bei der Advancebank?

HB: Wir haben natürlich Programmierer und Webdesigner, aber auch ganz konventionelle Banker und Sekretärinnen.

R: Vielen Dank, Herr Bayer. Das war sehr interessant für unsere Hörer.

HB: Gern geschehen. Wiedersehen.

9 Die Zahlen 10-100

B zwanzig, dreiundvierzig, einhundertzehn, zwölf, neununddreißig, achtundachtzig, sechsundsiebzig.

10 Telefonnummern

1 zwei-siebenundzwanzig-neunundfünfzig-dreiundachtzig.

2 zwei-fünfundachtzig-achtundneunzig-achtundsechzig.

3 drei-dreiundvierzig-siebenundvierzig-neunundzwanzig.

4 acht-dreiundachtzig-sechszwanzig-vierzehn.

5 zwei-vierundzwanzig-siebzehn-zweiundachtzig.

6 vier-siebenunddreißig-vierunddreißig-nullzwei.

7 vier-siebenundvierzig-zweiundsiebzig-achtunddreißig.

8 sieben-siebenunddreißig-achtunddreißig-neunzehn.

9 drei-zehn-nullvier-zwölf.

10 sechs-neunundzwanzig-zweiundvierzig-achtundvierzig.

UNIT 3**2 Hören Sie mal!**

Anna: Anna Kerstens.

Karl: Hallo Anna, hier ist Karl.

Anna: Hallo – wie geht's?

Karl: Gut, und dir?

Anna: Es geht. Ich habe im Moment viel zu tun. Ich muß für Montag einen Projektbericht fertig schreiben.

Karl: Du Arme. Aber ich habe etwas Gutes für dich!

Anna: Was denn?

Karl: Ich habe zwei Karten für das Symphoniekonzert mit Simon Rattle in der Philharmonie.

Anna: Für wann denn?

Karl: Freitag Abend um acht Uhr.

Anna: Du, da kann ich! Super.

Karl: Treffen wir uns für einen Drink in der Bar? Sagen wir um sieben?

Anna: Ja, prima, bis dann.

Karl: Ciao!

6 Meine Woche

Petra: Hallo. Mein Name ist Petra und ich bin dreißig Jahre alt. Ich habe immer viel zu tun in der Woche und keine Zeit für Hobbys. Ich bin Ärztin von Beruf und ich arbeite vollberuflich. Abends bin ich dann zu müde. Wenn ich ein bisschen Zeit habe, gehe ich gern schwimmen. Am Montag gibt es Schwimmen für Frauen um 20 Uhr. Am Sonntag gehe ich oft ins Kino.

Johannes: Hi. Ich heiße Johannes und ich studiere Informatik an der Uni in Jena. Mein Hobby ist Computing und Informatik. Mittwochs und Freitags habe ich einen Nebenjob – ich arbeite an einer Datenbank für eine Kaufhaus-Kette in Thüringen.

Judith: Hallo. Mein Name ist Judith und ich bin 62 Jahre alt. Seit September bin ich pensioniert und habe jetzt etwas mehr Zeit. Am Dienstag spiele ich mit meiner Freundin Tennis. Erst haben wir eine Stunde Unterricht und dann spielen

wir ein Match. Freitags gehe ich immer einkaufen, und am Samstag kommen meine Enkel zu mir und bleiben über Nacht.

UNIT 4**2 Hören Sie mal!**

Christian: Hallo Gabi – Ich habe dich ja lange nicht gesehen! Wie geht's denn?

Gabi: Hallo Christian – Ich habe dich fast gar nicht erkannt. Mir geht's gut, und dir?

Christian: Mir auch. Ich bin inzwischen verheiratet und habe drei Kinder.

Gabi: Wirklich? Ich bin leider geschieden, und Kinder habe ich leider auch keine. Mein Exmann und ich haben immer "später" gesagt.

Christian: Na, es ist nie zu spät! Und was machst du beruflich?

Gabi: Ich habe eine Marketingfirma mit einer Partnerin.

Christian: Mensch, das ist ja toll!

Gabi: Ja, die Firma ist sozusagen mein Kind!

Christian: Und wo ist die Firma?

Gabi: Hier in Magdeburg. Aber ich arbeite in ganz Deutschland. Nächste Woche bin ich zum Beispiel in Berlin.

Christian: Und was machst du da?

Gabi: Eine Präsentation für einen neuen Kunden.

Christian: Hast du schon oft in Berlin gearbeitet?

Gabi: Nein, ich war noch nie in Berlin. Kennst du ein gutes Hotel dort?

Christian: Das kommt darauf an. Es gibt ein Hotel, wo ich immer mit der Familie hinfahre. Das sind eher Appartements. Die sind gut, wenn man länger bleibt.

Gabi: Und wo ist das Hotel?

Christian: In der Friedrichstraße, gegenüber von Galerie Lafayette.

Gabi: Praktisch – da kann ich gleich einkaufen!

4 Wo ist das Hotel?**B****Touristin:** Entschuldigen Sie, wo ist das Allegra-Hotel?**Berliner:** Oh, zeigen Sie mal die Karte. Wir sind hier. Das ist das Brandenburger Tor. Gehen Sie hier nach rechts. Das ist die Wilhelmstraße. Gehen Sie geradeaus, ungefähr hundert Meter. Dann gehen Sie nach links, in die Behrenstraße. Gehen Sie immer geradeaus, dann kommen Sie zur Friedrichstraße. Gehen Sie nach rechts, das Hotel ist in der zweiten Straße rechts.**Touristin:** Oh, danke. Auf Wiedersehen.**7 Ein Tourist in Berlin****Tourist:** Entschuldigen Sie, wo ist der Alexanderplatz?**Berliner:** Oh, das ist ganz schön weit von hier.**Tourist:** Kann ich dorthin laufen?**Berliner:** Naja, aber es ist eine gute

halbe Stunde von hier. Nehmen Sie doch die U-bahn.

Tourist: Und wo ist die U-Bahn?**Berliner:** Sehen Sie, dort drüben ist das Brandenburger Tor. Daneben ist das Hotel Adlon, und dort ist ein U-Bahnhof. Sie fahren dann drei Stationen bis zum Alexanderplatz.**Tourist:** Und wo kann ich ein Ticket kaufen?**Berliner:** Fahrkarten gibt's auf dem U-Bahnhof. Dort sind Automaten.**8 Wissen Sie, wo Sie sind?****1** Gehen Sie vom Hauptbahnhof nach links. Nehmen Sie die vierte Straße rechts. Wie heißt die Straße?**2** Gehen Sie vom Hauptbahnhof nach links, dann nehmen Sie die erste Straße rechts und dann die zweite Straße wieder rechts. Wie heißt die Straße?**3** Gehen Sie vom Hauptbahnhof geradeaus, nehmen Sie dann die fünfte Straße links. Das ist die Holzkofferstraße. Wie heißt der nächste U-Bahnhof?**4** Gehen Sie vom U-Bahnhof Marienplatz in die Rosenstraße, dann nehmen Sie die zweite rechts, dann gleich wieder rechts. Wie heißt die Straße?**UNIT 5****2 IM SUPERMARKT****B** Sehr geehrte Kunden! Bitte achten Sie auf unser Angebot der Woche bei Ihrem Einkauf. Unser Hit der Woche ist holsteinisches Rindfleisch. Bestes Rumpsteak kostet diese Woche 7 Euro 99 pro Kilo. Schwarzwälder Räucherschinken kostet diese Woche 2 Euro 49 für 100 g. In unserer Milchabteilung gibt es diese Woche Landliebejoghurt in der 500 Gramm-packung in allen Geschmacksrichtungen für 2 Euro 90. In der Beauty-Abteilung gibt es diese Woche Schwarzkopf-Schampoos für 1 Euro 99. Wir wünschen Ihnen einen guten Einkauf bei Ullrich-Hit in Berlin.**5 Die Speisekarte****B****Kellner:** Was möchten Sie, bitte?**Sophie:** Als Vorspeise möchte ich bitte den Rukolasalat mit Parmesan.**Kellner:** Und als Hauptgericht?**Sophie:** Den Spargel mit Parmaschinken, bitte.**8 Im Restaurant****Stefan:** Da bist du ja! Ich warte schon seit zehn Minuten!**Claudia:** Entschuldige, ich habe den Bus verpaßt.**Stefan:** Ist schon OK, die Sonne scheint ja!*They enter the restaurant.***Maitre d':** Haben Sie reserviert?**Stefan:** Ja, einen Tisch für zwei Personen.**Maitre d':** Wie ist gleich der Name?**Stefan:** Herrmann.**Maitre d':** Ja, Herrmann, hier haben wir Sie. Mario, bringen Sie bitte die Gäste zu ihrem Tisch.

Stefan: Danke.

They sit down at their table.

Kellner: Guten Tag, was möchten Sie trinken?

Stefan: Ich möchte bitte ein Mineralwasser und die Weinkarte. Und du?

Claudia: Ich möchte auch nur ein Wasser, danke.

The waiter approaches.

Kellner: Haben Sie schon gewählt?

Stefan: Du zuerst...

Claudia: Ich hätte gern die Lachspastete als Vorspeise und dann die vegetarische Lasagne.

Stefan: Und ich möchte bitte die kalte Erbsensuppe und als Hauptgericht das Filetsteak mit Waldpilzen und Zuckererbsen. Möchtest du ein Dessert?

Claudia: Vielleicht später. Könnten wir vielleicht ein paar Oliven zum Knabbern bekommen?

Stefan: Ja, gute Idee.

Kellner: Und vielleicht einen Wein zum Essen?

Claudia: Ja, einen Roten, bitte.

Stefan: Wir nehmen den australischen Pinot Noir, bitte.

11 Noch ein Restaurantbesuch A

Stefan: Können wir bitte die Rechnung haben?

Kellner: Ja, sofort.

The waiter returns with the bill.

Kellner: Das war eine Flasche Rotwein, 13.40 Euro, zwei Mineralwasser – das sind 4 Euro. Eine Lachspastete und Lasagne – das macht 15 Euro 20, und dann die Erbsensuppe und das Steak – das macht 21 Euro 70.

Stefan: Augenblick mal, wir hatten den Pinot Noir bestellt und der kostet nur 11 Euro 50.

Kellner: Oh, Entschuldigung – das war ein Irrtum. Entschuldigen Sie, bitte.

Stefan: Das macht nichts. Hier ist meine Karte.

Kellner: Danke. Einen Augenblick, bitte.

He goes over to the till.

Kellner: Bitte eine Unterschrift hier. Danke, das ist Ihre Karte und hier sind zwei Grappas auf Kosten des Hauses. Und entschuldigen Sie bitte nochmals den Irrtum mit dem Wein.

Stefan: Oh, danke, das ist aber nett.

Claudia: Danke schön.

UNIT 6

2 Urlaubszeit

Barbara: Sag mal, Ingo, wo wollen wir denn im August hinfahren?

Ingo: Wie wäre es mit Italien, vielleicht in die Toscana?

Barbara: Ich weiß nicht, ... Wie wäre es denn zur Abwechslung mal mit einem Urlaub in Deutschland? Vielleicht die Ostsee? Oder Bayern?

Ingo: Auch keine schlechte Idee. Wir können ja mal nach Rügen fahren. Das soll ganz toll sein. Eine wunderschöne Insel ohne Autos!

Barbara: Rügen ist eine prima Idee. Ich werde mal Katya fragen – die war dort schon mal im Urlaub.

Ingo: Vielleicht können wir eine kleine Ferienwohnung mieten. Ich möchte dieses Jahr mindestens zwei Wochen verreisen.

Barbara: Ich werde mal im Internet nachsehen. Da gibt es diese tolle Web-Adresse, wo man nach bestimmten Kriterien Urlaubsreisen recherchieren und buchen kann. Wie viele Zimmer brauchen wir denn?

Ingo: Zwei Schlafzimmer ist besser als ein großes, dann können die Kinder ein separates Zimmer haben.

Barbara: Ja, und ein Wohnzimmer oder eine Wohnecke.

Ingo: Die meisten Ferienwohnungen haben ein großes Zimmer, was halb Wohnzimmer, halb Esszimmer und ein bisschen Küche ist.

Barbara: Ja, sie darf nicht zu klein sein ...

Ingo: Aber auch nicht zu teuer...

Barbara: Ich sehe heute Abend mal nach, und dann können wir ja morgen noch einmal drüber sprechen.

Ingo: OK.

8 Wer ist krank?**B****Barbara:** Ingo, Ingo, wach auf.**Ingo:** (*waking up*) Was ist denn los?**Barbara:** Du hast Ingo, der Karl ist krank.**Ingo:** Was hat er denn?**Barbara:** Er hat ganz hohes Fieber.**Ingo:** Hast du schon sein Fieber gemessen?**Barbara:** Ja, er hat 40 Grad Fieber.**Ingo:** 40? Das ist ja wirklich hoch.**Barbara:** Er ist auch ganz still – halt so fiebrig.**Ingo:** Und hat er Bauchschmerzen?**Barbara:** Nein, er sagt er hat Kopfschmerzen ... und eben das hohe Fieber.**Ingo:** Mach doch erst mal ein nasses Tuch auf die Stirn.**Barbara:** Hab ich schon. Was kann ich denn noch tun?**Ingo:** Vielleicht noch einen Wadenwickel?**Barbara:** Habe ich auch schon ... Meinst du, wir sollten einen Arzt

anrufen?

Ingo: Siehe doch erst einmal, ob das Fieber jetzt zurück geht. Wenn es in einer Stunde noch nicht runter gegangen ist, können wir immer noch den Arzt anrufen.**Barbara:** Du hast ja recht, aber ich mache mir solche Sorgen!**Ingo:** Es wird schon wieder gut, mach dir mal keine Sorgen ...**UNIT 7****2 Beim Arzt****B****Frau Schmidt:** Praxis Dr. Kaddatz. Was kann ich für Sie tun?**Alison:** Guten Tag. Kann ich bitte einen Termin mit Herrn Dr. Kaddatz haben?**Frau Schmidt:** Sind Sie Patientin von Dr. Kaddatz?**Alison:** Nein, ich bin nur für ein paar Tage in Leipzig. Mein Hotel ist neben der Praxis...**Frau Schmidt:** Herr Dr. Kaddatz hat

eigentlich keine Termine frei für neue Patienten...

Alison: Ich weiß, aber ich kenne mich in Leipzig nicht aus. Ich weiß nicht, wo ich hingehen kann...**Frau Schmidt:** Was haben Sie denn?**Alison:** Ich weiß nicht, wahrscheinlich eine Grippe oder so. Ich habe seit drei Tagen hohes Fieber ...**Frau Schmidt:** Herr Dr. Kaddatz macht zwischen 12 Uhr und 14 Uhr Hausbesuche. Er hat heute nicht viele Hausbesuche geplant. Wie heißt denn Ihr Hotel?**Alison:** City-Hotel Leipzig.**Frau Schmidt:** Das ist ja wirklich gleich nebenan. Könnten Sie kurz vor 12 Uhr kommen? Da kann Dr. Kaddatz Sie sehen.**Alison:** Oh, vielen Dank.**Frau Schmidt:** Kann ich bitte Ihren Namen haben?**Alison:** Alison Simpson.**Frau Schmidt:** Können Sie das bitte buchstabieren?**Alison:** A-L-I-S-O-N S-I-M-P-S-O-N.**Frau Schmidt:** Und haben Sie ein Formular E111, Frau Simpson?**Alison:** Ja, das habe ich mir vor meiner Reise von der Post geholt.**Frau Schmidt:** Könnten Sie das bitte mitbringen?**Alison:** Ja, natürlich.**Frau Schmidt:** Gut. Bis dann, Frau Simpson.**Alison:** Vielen Dank noch einmal. Bis später.**6 In der Apotheke****Apotheker:** Guten Tag.**Brigitte:** Guten Tag.**Apotheker:** Was kann ich für Sie tun?**Brigitte:** Ich habe seit ein paar Tagen ziemlich schlecht geschlafen und weiß nicht mehr, was ich machen soll.**Apotheker:** Waren Sie schon mal bei einem Arzt?**Brigitte:** Nein, und ich möchte das eigentlich auch nicht. Die Ärzte

geben einem immer gleich Schlaftabletten und die möchte ich nicht.

Apotheker: Hatten Sie schon einmal solche Schlafstörungen?

Brigitte: Nein, eigentlich nicht. Nur manchmal, wenn es auf der Arbeit hektisch ist...

Apotheker: Ja, das geht vielen Menschen so. Bei Stress haben viele Leute Schlafstörungen. Wie viele Tassen Kaffee trinken Sie denn so am Tag?

Brigitte: Na, ich denke so vielleicht fünf bis sechs Tassen.

Apotheker: Da könnten Sie schon mal was tun. Vielleicht könnten Sie Ihren Kaffeegenuss auf zwei Tassen pro Tag beschränken. Es wäre sicher auch gut, mal eine Woche lang keinen Alkohol zu trinken. Alkohol und Kaffee wirken stimulierend und können Ihr Schlafverhalten negativ beeinflussen.

Brigitte: Ich dachte, Alkohol macht müde?

Apotheker: Ja, aber nur kurzfristig.

Auf jeden Fall beeinflusst Alkohol das Schlafverhalten.

Brigitte: Hm.

Apotheker: Wie wäre es denn, wenn Sie es mal mit Lavendel versuchen würden?

Brigitte: Wie? Lavendel?

Apotheker: Lavendel hat eine beruhigende Wirkung. Sie könnten zum Beispiel ein paar Tropfen Lavendelöl auf Ihr Kopfkissen machen. Wenn das Lavendelöl verdampft, wirken die ätherischen Öle auf Ihre Nerven.

Brigitte: Ach ja, das habe ich schon mal gehört.

Apotheker: Ja, das gibt es auch als Badezusatz. Wenn Sie kurz vor dem Einschlafen ein lauwarmes Bad nehmen mit Lavendeltropfen, das wirkt auch beruhigend.

Brigitte: OK, das werde ich mal versuchen.

Apotheker: Möchten Sie das Öl, oder den Badezusatz?

Brigitte: Ich nehme beides – doppelt hält besser!

Apotheker: Das macht 9 Euro 20.

Brigitte: Hier, bitte.

(sound of till opening)

Apotheker: Und 80 Cent zurück.

Brigitte: Vielen Dank.

Apotheker: Ich danke Ihnen. Wenn es übrigens nicht besser wird, würde ich doch bald zum Arzt gehen.

Brigitte: Ja, das mache ich. Danke, Wiedersehen.

Apotheker: Auf Wiedersehen.

9 Was ist die Zimmernummer?

Doktor Kaddatz – Receptionist
– Alison Simpson

DK: Guten Tag, ich möchte eine Patientin besuchen. Sie hat heute früh in der Praxis angerufen und einen Termin gemacht.

R: Wie heißt Ihre Patientin?

DK: Das ist ein kleines Problem. Meine Sekretärin hat den Vornamen aufgeschrieben, aber den Nachnamen hat sie nicht gut verstanden.

R: Was hat sie denn aufgeschrieben?

DK: Der Vorname ist Alison.

R: Alison..., Alison ...

DK: Und der Nachname klang so ähnlich wie Sempel ...

R: Ah, ich weiß, das ist wahrscheinlich Mrs Simpson aus England. Warten Sie mal ... Ja, Alison Simpson aus Newcastle.

DK: Ja, Alison Simpson.

R: Mrs Simpson ist in Zimmer 312. Einen Augenblick bitte, ich rufe gleich mal an.

DK: Danke sehr.

R: *(on the telephone)* Mrs Simpson, Dr. *(turning to Dr. K.)* oh Entschuldigung, ich habe Sie gar nicht nach Ihrem Namen gefragt.

DK: Dr. Kaddatz.

R: Mrs Simpson, Dr. Kaddatz ist hier.

AS: Oh, danke sehr, können Sie ihn bitte hinauf schicken?

R: Selbstverständlich.

AS: Danke.

DK: Vielen Dank.

UNIT 8**2 Ein Wiedersehen**

Frank: Barbara? Bist du das?

Barbara: Mensch, Frank, ja – wir haben uns ja lange nicht gesehen...

Frank: Ja, mehr als zehn Jahre!

Barbara: Du hast dich aber gar nicht verändert!!

Frank: Lügner! Guck mal, wie grau ich geworden bin ...

Barbara: Naja, zehn Jahre sind an mir auch nicht spurlos vorübergegangen.

Frank: Was machst du denn? Wohnst du in Berlin?

Barbara: Nein, ich bin bei meinen Eltern zu Besuch. Ich wohne in Leipzig.

Frank: Und was hast du seit der Schule gemacht?

Barbara: Ich habe Germanistik studiert und arbeite seit acht Jahren als Journalistin beim Fernsehen.

Frank: Mensch, das ist ja 'ne tolle Karriere!

Barbara: Naja, hört sich besser an

als es in Wirklichkeit ist. Und du? Was hast du gemacht?

Frank: Erst mal war ich natürlich beim Bund, und dann habe ich eine Lehre gemacht als Mechaniker. Das habe ich aber nicht lange gemacht...

Barbara: Und jetzt?

Frank: Jetzt bin ich in der Informatik-Branche. Ich arbeite im Netzwerk-Design und entwerfe Datenbanken besonders in der Medien-Branche...

Barbara: Das klingt ja interessant! Ich habe zwar keine Ahnung von Computern aber ich benutze natürlich jeden Tag einen Rechner.

Frank: Das geht den meisten Leuten so. Aber das ist wie mit dem Auto: du willst nur, daß es dich von A nach B bringt. Du willst nicht wissen, wie der Motor funktioniert. Und mit Computern ist das genauso. Du willst nur, daß er funktioniert – und fertig.

Barbara: Genau. Und privat, wie sieht es bei dir privat aus?

Frank: Nicht so toll. Ich habe mit 23

geheiratet und war mit 25 geschieden...

Barbara: Oh, sorry ... Habt Ihr Kinder?

Frank: Ja, zwei Jungs – einer ist acht und der Kleine sechs... Und du?

Barbara: Ich habe ein bisschen länger gewartet. Ich habe erst vor vier Monaten geheiratet. Mein Mann war ein Kollege und wir haben uns schon vor fünf Jahren kennengelernt. Aber es hat eine Weile gedauert mit uns...

Frank: Sag mal, hast du eine Email-Adresse? Dann könnte ich dir ja mal mailen, wenn ich zufällig in Leipzig bin. Vielleicht können wir dann mal einen Kaffee trinken.

Barbara: Ja du, das wäre nett. Hier ist meine Karte – melde dich doch mal.

Frank: OK, mache ich. Dann mach's erst mal gut.

Barbara: Ja, ciao, mach's gut.

6 Hören Sie mal!

Ludwig van Beethoven wurde 1770 geboren. Schon 1783 hat er in einem Orchester gespielt. 1792 ist er nach Wien gezogen. Dort hat er Mozart getroffen. In Wien hat er bei Joseph Haydn studiert. Er hat zahllose Streichquartette, 32 Klaviersonaten und neun Sinfonien geschrieben. 1823 hat er die berühmte neunte Sinfonie mit dem Schlusschor nach Schillers *Ode an die Freude* geschrieben.

Georg Friedrich Händel wurde 1685 in Halle an der Saale geboren. Zunächst hat er als Geiger in Hamburg gearbeitet. Von 1707 bis 1710 hat er eine Reise nach Italien gemacht. 1711 hat er als Hofkapellmeister in Hamburg gearbeitet. 1712 ist er nach London gezogen. Dort hat er als Hofkomponist gearbeitet. In London hat er 14 italienische Opern geschrieben. Händel hat auch viele Kammersonaten und Orchesterkonzerte geschrieben.

Ganz berühmt sind auch seine Oratorien.

Sigmund Freud wurde 1856 in Österreich geboren. Von 1885 hat er einige Jahre als Dozent an der Universität in Wien gearbeitet. Danach hat er als Psychotherapeut gearbeitet. 1938 ist er nach London emigriert und hat dort weiter an der Psychoanalyse gearbeitet. Freud hat viele Bücher geschrieben, z.B. 'Das Ich und das Es', das er 1923 geschrieben hat.

Clara Schumann war eine berühmte Pianistin und wurde 1819 in Leipzig geboren. Schon mit 13 Jahren hat sie Konzertreisen mit ihrem Vater, Friedrich Wieck, gemacht. 1840 hat sie den Komponisten Robert Schumann geheiratet. Von 1878 bis 1892 war sie Lehrerin am Konservatorium in Frankfurt am Main. Clara Schumann hat auch selbst komponiert und viele Komponisten ihrer Zeit interpretiert, z.B. Brahms, Beethoven, Chopin und natürlich Robert Schumann.

8 Was ist passiert?

Rezeption: Guten Abend. Was kann ich für Sie tun?

Herr Krüger: (*sounding tired*) Ich habe ein Zimmer reserviert ...

Rezeption: Wie ist denn der Name, bitte?

Herr Krüger: Schneider. Dietmar Schneider.

Rezeption: Augenblick, bitte ... Ja, ich habe Ihre Reservierung gefunden. Sie sind in Zimmer 112 im ersten Stock.

Herr Krüger: Oh, ich habe doch aber ein Zimmer im Erdgeschoss reserviert. Meine Frau ist im Rollstuhl und sie benutzt ungern einen Lift im Hotel.

Rezeption: Hm... Die Kollegin, die Ihre Reservierung entgegengenommen hat, hat das leider nicht mit aufgeschrieben.

Herr Krüger: (*sounding annoyed*) Ich habe es aber extra dann schon gesagt.

Rezeption: Das glaube ich Ihnen

doch. Aber es ist trotzdem kein Problem. Wir haben noch zwei Zimmer im Erdgeschoss frei.

Herr Krüger: Na ein Glück. Das war ja ein Schreck.

Rezeption: Keine Sorge, ich gebe Ihnen Zimmer sieben im Erdgeschoss. Und hier ist ein Gutschein für einen Cocktail in unserer Bar auf den Schreck mit dem Zimmer.

Herr Krüger: Oh, danke, das ist aber nett.

Rezeption: Haben Sie Ihr Gepäck dabei?

Frau Krüger: Nein, das war ja die erste Katastrophe. Das haben wir verloren.

Rezeption: Verloren?

Herr Krüger: Naja, die Fluglinie hat es verloren.

Frau Krüger: Wir sind gerade aus Florida gekommen. Wir haben in Orlando eingeecheckt und unser ganzes Gepäck haben wir dort aufgegeben. Als wir dann in Berlin

angekommen sind, waren unsere Koffer weg.

Rezeption: Ach du liebe Güte. Haben Sie denn das Nötigste?

Frau Krüger: Ja, die Fluglinie hat uns gesagt, daß wir das Nötigste kaufen können, und da sind wir gleich auf dem Flughafen einkaufen gegangen und haben Zahnbürsten und Schlafanzüge gekauft.

UNIT 9

4 Hören Sie mal!

INTERVIEW 1

Reporter: Guten Tag, ich bin bei SAT1 und wir machen eine Sendung für 'Karriere und Beruf'. Darf ich Sie mal was fragen?

Friederike: Ja, OK.

Reporter: Sind Sie angestellt oder selbständig?

Friederike: Selbständig. Ich bin Trainer im Personalbereich.

Reporter: Darf ich Sie auch fragen, wie alt Sie sind?

Friederike: Raten Sie mal – oh nein, lieber nicht. Ich bin 37.

Reporter: (*laughing*) Und wo arbeiten Sie?

Friederike: Das kommt darauf an ... Ich arbeite hauptsächlich für Firmen in Süddeutschland, aber manchmal arbeite ich auch in Hannover. Und dann habe ich noch eine Firma in Brüssel. Für die mache ich zwei Kurse pro Jahr.

Reporter: Arbeiten Sie auch zu Hause?

Friederike: Ja, die ganzen Vorbereitungen und Nachbereitungen mache ich ja zu Hause.

Reporter: Und wie viele Stunden arbeiten Sie pro Woche?

Friederike: Das kommt darauf an, wie viele Kurse ich in der Woche habe. Diese Woche habe ich nicht so viel zu tun. Diese Woche mache ich nur zwei Kurse, die nicht neu für mich sind. Aber nächste Woche bin ich zwei Tage in Stuttgart, einen Tag in Hannover und einen Tag in Berlin.

Das wird eine lange Woche. Ich arbeite manchmal 30 Stunden pro Woche und manchmal 80 – wie gesagt, das kommt ganz darauf an...

Reporter: Danke für das Gespräch.

Friederike: Gern geschehen. Ciao.

INTERVIEW 2

Reporter: Guten Tag, ich bin bei SAT1 und wir machen eine Sendung zum Thema lange Arbeitszeiten für 'Karriere und Beruf'. Darf ich Ihnen ein paar Fragen stellen?

Holger: Naja, ich habe aber nur fünf Minuten Zeit.

Reporter: Kein Problem. Sind Sie angestellt oder selbständig?

Holger: Angestellt. Genauer gesagt, ich bin Beamter. Ich bin Lehrer von Beruf.

Reporter: Und wie alt sind Sie?

Holger: Ich bin 44.

Reporter: Und wo arbeiten Sie?

Holger: In der Goethestraße, nur zehn Minuten von Zuhause.

Reporter: Arbeiten Sie auch zu

Hause?

Holger: Ja, klar. Ich muß viele Hausaufgaben korrigieren und Tests, Stunden vorbereiten, usw.

Reporter: Und wie viele Stunden arbeiten Sie pro Woche?

Holger: Ich denke mal so zwischen 40 und 50.

Reporter: Vielen Dank – das war's schon.

INTERVIEW 3

Reporter: Guten Tag, ich bin bei SAT1 und wir machen eine Sendung zum Thema lange Arbeitszeiten für 'Karriere und Beruf'. Darf ich Sie bitte etwas fragen?

Sebastian: Ähem, ich hab's eigentlich sehr eilig ... Na gut, zwei Minuten.

Reporter: Sind Sie angestellt oder selbständig?

Sebastian: Selbständig, ich bin Instrumentebauer von Beruf.

Reporter: Instrumentebauer? Das ist aber ein interessanter Beruf.

Sebastian: Ja, wir sind ein Familienbetrieb und wir bauen Celli, Geigen und Bratschen.

Reporter: Darf ich Sie auch fragen, wie alt Sie sind?

Sebastian: Ich bin 58 und meine Söhne sind 30 und 32.

Reporter: Und wo arbeiten Sie?

Sebastian: Wir haben eine Werkstatt. Dort arbeite ich und mein jüngerer Sohn. Mein älterer Sohn arbeitet im Geschäft in der Stadtmitte.

Manchmal bin ich aber auch im Geschäft.

Reporter: Und wie viele Stunden arbeiten Sie so pro Woche?

Sebastian: Das ist jede Woche anders. Meistens so zehn Stunden am Tag.

Reporter: Sie arbeiten aber viel. Ist da noch Zeit für Hobbies?

Sebastian: (*laughing*) Mein Beruf ist ja mein Hobby!

Reporter: OK – vielen Dank.

INTERVIEW 4

Reporter: Guten Tag, ich bin bei SAT1 und wir machen eine Sendung für 'Karriere und Beruf'. Darf ich Sie mal was fragen?

Elke: Das können Sie schon, aber ich weiß nicht, ob ich Ihnen helfen kann.

Reporter: Sind Sie selbständig oder angestellt?

Elke: Ah, ich arbeite gar nicht: ich bin Frührentnerin.

Reporter: Oh, nein, da können Sie natürlich nicht helfen. Wir machen ja eine Sendung über lange Arbeitszeiten in den Jobs heutzutage ...

Elke: Na, dann viel Glück. Ich bin froh, daß ich jetzt mehr Zeit habe!

Reporter: Das glaube ich Ihnen – trotzdem vielen Dank.

Elke: Gern geschehen. Wiedersehen.

8 Zwei Freundinnen unter sich

Elisabeth: Elisabeth Schneider.

Martina: Hallo Elisabeth, hier ist

Martina...

Elisabeth: Oh hallo! Wie geht's dir denn – ich habe ja lange nicht von dir gehört!

Martina: Ja, weißt du, ich war zwei Jahre in England und bin erst seit einem Monat wieder da...

Elisabeth: Das klingt ja interessant. Ich wußte ja, daß du nach England gegangen bist ... Wie war's denn?

Martina: Toll – so anders, das kann man ganz schwer in einem Wort sagen ...

Elisabeth: Das kann ich mir vorstellen, da kann man ja direkt neidisch werden...

Martina: Nee du, es war toll, aber ich hatte auch Heimweh. Oft wollte ich nach Hause kommen!

Elisabeth: Ja, warum?

Martina: Ach, ich weiß nicht, es fehlen einem immer die kleinen Dinge: das deutsche Fernsehen, ein deutscher Supermarkt, und natürlich meine Familie und meine Freunde, und natürlich das deutsche

Weihnachten! (*both laughing*) Und – was hast du in der Zwischenzeit gemacht?

Elisabeth: Ach, alles Mögliche. Seit Januar arbeite ich wieder Vollzeit. Seitdem bin ich immer total kaputt.

Martina: Das Gefühl kenne ich!!

Elisabeth: Ja, da geht es uns allen gleich.

Martina: Du, ich habe da einen interessanten Fortbildungskurs besucht zum Thema 'Time management'.

Elisabeth: Ach ja, davon habe ich auch schon gehört. Und, hat es was gebracht?

Martina: Ich glaube schon. Der Trainer hat uns ganz viele Tipps gegeben und kleine Übungen.

Elisabeth: Du, das klingt ja wirklich interessant. Da würde ich ja gern mal mehr hören. Vielleicht können wir uns ja mal treffen. Vielleicht auf ein Glas Wein?

Martina: Ja, unbedingt! Was machst du denn am Freitag?

Elisabeth: Freitag geht nicht, Wolfgang geht Squash spielen und da bleibe ich bei den Kindern. Aber ich könnte Samstag Abend? Und du?

Martina: Ja, Samstag wäre prima – so gegen acht?

Elisabeth: Ja, klar, sollen wir uns im Café Orange treffen?

Martina: Ja, super.

Elisabeth: OK dann, und danke für deinen Anruf. Schön daß du wieder da bist.

Martina: Ich freue mich auch – also dann, bis Samstag.

Elisabeth: Ja, tschüs, bis Samstag.

Martina: Tschüssi!

UNIT 10**2 Was gehört zusammen?**

Jeder siebte Internet-Nutzer (14 Prozent), der das Web auch beruflich nutzt, verbringt täglich mehr als eine Stunde mit privatem Surfen am Arbeitsplatz. Dies ist das Ergebnis einer internetrepräsentativen Umfrage, die von Forsa durchgeführt

wurde. Danach gehört für die Mehrheit der Surfer (57 Prozent) das Web zum Arbeitsalltag. Gut ein Drittel davon (34 Prozent) verbringt täglich bis zu 15 Minuten mit beruflich bedingtem Surfen. Weitere 44 Prozent surfen berufsbedingt zwischen 15 Minuten und einer Stunde.

Die E-Mail-Nutzung wird in den kommenden Jahren stark zunehmen, so lautet das Fazit des Annual E-Mail Usage Forecast von IDC. Die Marktforscher gehen davon aus, daß im Jahr 2005 pro Tag durchschnittlich 36 Mrd. E-Mails verschickt werden. Die Anzahl jener Menschen, die ein E-Mail-Postfach haben, wird von 505 Mio. im Jahr 2000 auf 1,2 Mrd. im Jahr 2005 steigen. Neben der erwünschten elektronischen Korrespondenz wird der Anteil von unerwünschter Werbe-Mail auf bis zu 50 Prozent steigen. Unternehmen in Deutschland und Österreich, die derzeit zu rund 80 Prozent E-Mail für ihre geschäftliche

Korrespondenz nutzen, suchen verstärkt nach Lösungen, um die zu erwartende Datenflut in den Griff zu bekommen. Ein praktikabler E-Mail-Filter könnte diesbezüglich Abhilfe schaffen – so IDC.

8 Hören Sie mal!

Princess ist riesengroß. Und riesengroß ist auch die Auswahl an Autositzen, Kinderzimmern, Buggies, Kinderwagen und, und, und. Der Prinzess in Märzingen: groß, günstig, kinder-paradiesisch.



The *Access German* audio material consists of two CDs or cassettes, as follows:

TAPE 1

Side 1: Unit 1–Unit 3:6

Side 2: Unit 3:10–Unit 5:11

TAPE 2

Side 1: Unit 6–Unit 8:5

Side 2: Unit 8:6–Unit 10

CD 1

Unit 1: track 1

Unit 2: track 2

Unit 3: track 3

Unit 4: track 4

Unit 5: track 5

CD 2

Unit 6: track 1

Unit 7: track 2

Unit 8: track 3

Unit 9: track 4

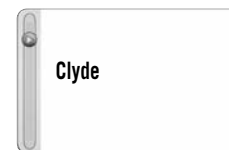
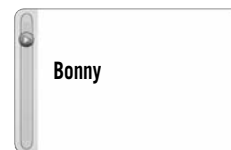
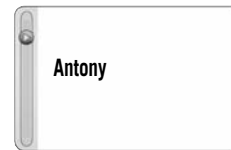
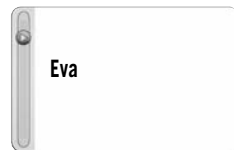
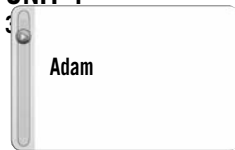
Unit 10: track 5



REFERENCE CARDS

The following are examples of cards for some of the activities in the coursebook. These can also be found on our website www.accesslanguages.com

UNIT 1



12h

Familienname
Ort
Musik
Straße
Theater

Telefonnummer
amerikanisch
schwimmen
Postleitzahl
heißen

UNIT 2

7

Ich arbeite bei ...

Ich arbeite als ...

Ich bin ... von Beruf

Ich arbeite seit ...
Jahre/seite 200...
bei .../der Firma ...

UNIT 3

3

Theater am Stadtpark
Hamlet
Mittwoch, 20 Uhr

Faschingsparty bei
Stefan
Samstag, 20 Uhr

Kino Odeon
Armageddon
Donnerstag, 19 Uhr

Konzert
in der Stadtkirche
Händels Messias
Sonntag, 16 Uhr

6

Am Montag gehe ich ins Konzert.

Am Dienstag gehe ich ins Kino.

Am Mittwoch gehe ich einkaufen.

Am Donnerstag spiele ich Tennis.

Am Freitag gehe ich mit meiner
Freundin essen.

Am Samstag gehe ich tanzen.

Am Sonntag mache ich nichts!

UNIT 4

13

Was kostet eine Kleingruppenkarte?

Eine Kleingruppenkarte kostet ...

Was kostet eine Kurzstrecke?

Eine Kurzstrecke kostet ...

UNIT 5

8C

A glass of Pinot
Grigio, please.

A glass of wheat beer,
please.

Have you chosen yet?

For starter I would
like the prawn salad,
please.

What would you like,
please?

UNIT 9
4C

Wie alt ist ...?

Wie lange arbeitet ... ?

Ist ... angestellt oder
selbständig?

UNIT 10

5

Was würden Sie machen,
wenn Sie ein Popstar
wären?

Was würden Sie machen,
wenn Sie einen Wunsch
hätten?